

Sammlung der kürzeren Texte - Khuddakanikāyo

Der Weg der analytischen Unterscheidung - Paṭisambhidāmaggapāḷi

1. Kapitel über Wissen - Āṇakathā

Übersetzung aus dem Pāḷi: Christina Garbe

- 1. 15. Darlegung des Wissens hinsichtlich der verschiedenen Grundlagen -
Vatthunānattañāṇaniddeso
- 1. 16. Darlegung des Wissens hinsichtlich der verschiedenen Objekte (Gebiete) -
Gocaranānattañāṇaniddeso
- 1. 17. Darlegung des Wissens hinsichtlich der verschiedenen Arten des Verhaltens -
Cariyānānattañāṇaniddeso
- 1. 18. Darlegung des Wissens hinsichtlich verschiedener Daseinsbereiche -
Bhūminānattañāṇaniddeso
- 1. 19. Darlegung des Wissens über verschiedene Dinge (*dhamma*) –
Dhammanānattañāṇaniddeso
- 1. 20.-24. Darlegung des fünffachen Wissens - Āṇapañcakaniddeso

1. 15. Darlegung des Wissens hinsichtlich der verschiedenen Grundlagen - Vatthunānattañāṇaniddeso

66. Auf welche Art ist das Wissen hinsichtlich der verschiedenen Grundlagen (*vatthū*) Weisheit hinsichtlich der Analyse des Inneren?

Auf welche Art analysiert man die inneren Dinge (*dhammā*)¹?

Man analysiert das Auge innerlich, man analysiert das Ohr innerlich, man analysiert die Nase innerlich, man analysiert die Zunge innerlich, man analysiert den Körper innerlich, man analysiert den Geist innerlich.

Wie analysiert man das Auge innerlich?

Man analysiert: Das Auge ist erzeugt durch Unwissenheit.

Man analysiert: Das Auge ist erzeugt durch Begehren.

Man analysiert: Das Auge ist erzeugt durch Handlung.

Man analysiert: Das Auge ist erzeugt durch Nahrung.

Man analysiert: Das Auge ist abgeleitet von den vier großen Elementen.

Man analysiert: Das Auge ist entstanden.

Man analysiert: Das Auge ist verursacht worden.

Man analysiert: Das Auge, welches es nicht gab, ist entstanden; nachdem es [das Auge] gab, wird es nicht mehr sein.

Man analysiert: Das Auge ist endlich.

Man analysiert: Das Auge ist instabil, nicht ewig, eine Sache des Wechsels.

Man analysiert: Das Auge ist vergänglich, gestaltet, bedingt entstanden, Objekt des Zerfalls, Objekt des Verfalls, Objekt der Leidenschaftslosigkeit, Objekt des Endens.

Man analysiert: Das Auge ist vergänglich und nicht beständig.

Man analysiert: Es ist unbefriedigend und nicht beglückend.

Man analysiert: Es ist ohne Selbst und nicht das Selbst.

Man ist ernüchtert und nicht erfreut;

man löst sich und genießt nicht;

man läßt es enden und verursacht [es] nicht;

man läßt los und greift nicht.²

Wer es als vergänglich bestimmt, überwindet die Wahrnehmung von beständig.

Wer es als unbefriedigend bestimmt, überwindet die Wahrnehmung von beglückend.

Wer es als selbstlos bestimmt, überwindet die Wahrnehmung eines Selbst.

Wer ernüchtert ist, überwindet die Freude.

Wer leidenschaftslos ist, überwindet die Lust.

Wer beendet, überwindet Entstehen,

Wer losläßt, überwindet nehmen.³

So analysiert man das Auge innerlich.

Wie analysiert man das Ohr innerlich?

Man analysiert: Das Ohr ist erzeugt durch Unwissenheit. ... vgl. § 66 Auge

So analysiert man das Ohr innerlich.

1 Die inneren Dinge sind die 6 inneren Sinnesgrundlagen: Auge, Ohr, Nase, Zunge, Körper und Geist. Es wird hier in Kürze beschrieben, wie sie in der *Vipassanā*-Meditation zu untersuchen sind: Sie sind zu analysieren gemäß der Elemente, ihre Ursachen sind zu betrachten, die drei universellen Merkmale sind zu betrachten.

2 Hier werden die *Vipassanā*-Einsichtsstufen, wie sie ausführlicher in Kapitel 1.1. bis 1.14 dargestellt wurden zusammengefaßt. Diese Zusammenfassung finden wir oft in den *suttā*.

3 Hier werden die Ergebnisse der *Vipassanā*-Meditation beschrieben.

Wie analysiert man die Nase innerlich?

Man analysiert: Die Nase ist erzeugt durch Unwissenheit. ... vgl. § 66 Auge

So analysiert man die Nase innerlich.

Wie analysiert man die Zunge innerlich?

Man analysiert: Die Zunge ist erzeugt durch Unwissenheit. ... vgl. § 66 Auge

So analysiert man die Zunge innerlich.

Wie analysiert man den Körper innerlich?

Man analysiert: Der Körper ist erzeugt durch Unwissenheit. ... vgl. § 66 Auge

So analysiert man den Körper innerlich.

Wie analysiert man den Geist innerlich?

Man analysiert: Der Geist ist erzeugt durch Unwissenheit. ... vgl. § 66 Auge, außer: „Das Auge ist abgeleitet von den vier großen Elementen.“ fehlt hier

So analysiert man den Geist innerlich.

So analysiert man die Dinge (*dhammā*) des Inneren.

Diese Einsicht durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung.

Damit wurde gesagt: ‚Wissen hinsichtlich der verschiedenen Grundlagen (*vatthū*) ist Weisheit hinsichtlich der Analyse des Inneren.‘

Fünfzehntes Kapitel: Darlegung des Wissens hinsichtlich der verschiedenen Grundlagen (*vatthū*)
(zu Ende)

1. 16. Darlegung des Wissens hinsichtlich der verschiedenen Objekte (Gebiete) - Gocaranānattañāṇaniddeso

67. Auf welche Art ist das Wissen hinsichtlich der verschiedenen Objekte (Gebiete) Weisheit hinsichtlich der Analyse des Äußeren?

Auf welche Art analysiert man die äußeren Dinge (*dhammā*)⁴?

Man analysiert Formen äußerlich, man analysiert Geräusche äußerlich, man analysiert Gerüche äußerlich, man analysiert Geschmacksarten äußerlich, man analysiert Berührungsobjekte äußerlich, man analysiert Geistobjekte (*dhamma*) äußerlich.

Wie analysiert man Formen äußerlich?

Man analysiert: Formen sind erzeugt durch Unwissenheit.

.... wie 1. 15. § 66

So analysiert man Formen äußerlich.

Wie analysiert man Geräusche äußerlich?

Man analysiert: Geräusche sind erzeugt durch Unwissenheit.

... wie 1. 15. § 66

So analysiert man Geräusche äußerlich.

Wie analysiert man Gerüche äußerlich?

Man analysiert: Gerüche sind erzeugt durch Unwissenheit.

... wie 1. 15. § 66

So analysiert man Gerüche äußerlich.

Wie analysiert man Geschmacksarten äußerlich?

Man analysiert: Geschmacksarten sind erzeugt durch Unwissenheit.

... wie 1. 15. § 66

So analysiert man Geschmacksarten äußerlich.

Wie analysiert man Berührungsobjekte äußerlich?

Man analysiert: Berührungsobjekte sind erzeugt durch Unwissenheit.

... wie 1. 15. § 66

So analysiert man Berührungsobjekte äußerlich.

Wie analysiert man Geistobjekte äußerlich?

Man analysiert: Geistobjekte sind erzeugt durch Unwissenheit.

.... wie 1. 15. § 66 (*Geist*)

So analysiert man Geistobjekte äußerlich.

So analysiert man die Dinge (*dhammā*) äußerlich.

Diese Einsicht durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung.

Damit wurde gesagt: ‚Wissen hinsichtlich der verschiedenen Objekte (Gebiete) ist Weisheit hinsichtlich der Analyse des Äußeren.‘

Sechzehntes Kapitel: Darlegung des Wissens hinsichtlich der verschiedenen Objekte (Gebiete)
(zu Ende)

4 Die äußeren Grundlagen sind die Objekte der im vorherigen Kapitel beschriebenen inneren Grundlagen.

1. 17. Darlegung des Wissens hinsichtlich der verschiedenen Arten des Verhaltens - Cariyānānattañāṇaniddeso

68. Auf welche Art ist das Wissen hinsichtlich der verschiedenen Arten des Verhaltens Weisheit hinsichtlich der Analyse der Arten des Verhaltens?

Verhalten: Es gibt drei Arten Verhalten – Verhalten des Bewußtseins (*viññāṇa*), Verhalten ohne Wissen (*aññāṇa*) und Verhalten mit Wissen (*ñāṇa*).

Was ist Verhalten des Bewußtseins?

Das [kammisch] unbestimmte, funktionelle Hinwenden (*āvajjana*) um zu sehen, ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Sehobjekte.

Das Augenbewußtsein im Sinn von Sehen ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Sehobjekte.

Das resultierende Geistelement nach dem Ausrichten des Sehens ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Sehobjekte.

Das resultierende Geistbewußtseinsmoment nach dem Ausrichten ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Sehobjekte.⁵

Das [kammisch] unbestimmte, funktionelle Hinwenden um zu hören, ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Geräusche.

Das Ohrbewußtsein im Sinn von Hören ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Geräusche.

Das resultierende Geistelement nach dem Ausrichten des Hörens ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Geräusche.

Das resultierende Geistbewußtseinsmoment nach dem Ausrichten ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Geräusche.

Das [kammisch] unbestimmte, funktionelle Hinwenden um zu riechen, ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Gerüche.

... s. o. *sehen*

Das [kammisch] unbestimmte, funktionelle Hinwenden um zu schmecken, ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Geschmacksarten.

... s. o. *sehen*

Das [kammisch] unbestimmte, funktionelle Hinwenden um zu berühren, ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Berührungsobjekte.

... s. o. *sehen*

Das [kammisch] unbestimmte, funktionelle Hinwenden um zu erkennen, ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Geistobjekte.

Das Geistbewußtsein im Sinn von Erkennen ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Geistobjekte.

Das resultierende Geistelement nach dem Ausrichten des Erkennens ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Geistobjekte.

Das resultierende Geistbewußtseinsmoment nach dem Ausrichten ist Verhalten des Bewußtseins hinsichtlich der Geistobjekte.

69. Verhalten des Bewußtseins: In welchem Sinn ist es Verhalten des Bewußtseins?

Es verhält sich ohne Lust (*rāga*). Es ist Verhalten des Bewußtseins.

Es verhält sich ohne Abneigung (*dosa*). Es ist Verhalten des Bewußtseins.

⁵ Die hier genannten vier Bewußtseinsarten sind die ersten Bewußtseinsmomente in einem Bewußtseinsprozeß beim Fünfsinnestorbewußtseinsprozeß. Sie sind weder heilsam, noch unheilsam, erst nach ihnen folgt mit den Impulsvmomenten die kammisch wirksame Reaktion als heilsam oder unheilsam, bzw. beim Arahat als kammisch unbestimmt.

Es verhält sich ohne Verblendung (*moha*). Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich ohne Dünkel⁶ (*māna*). Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich ohne (falsche) Sicht. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich ohne Unruhe. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich ohne Zweifel. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich ohne latente Verunreinigungen. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit Lust verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit Abneigung verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit Verblendung verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit Dünkel (Überheblichkeit, Minderwertigkeit, Gleichheit) verbunden zu sein.
 Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit (falscher) Sicht verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit Unruhe verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit Zweifel verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit latenten Verunreinigungen verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.

Es verhält sich mit heilsamen Handlungen verbunden. Es ist Verhalten des Bewußtseins.⁷
 Es verhält sich, ohne mit unheilsamen Handlungen verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit tadelnswerten Handlungen verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich mit nicht tadelnswerten Handlungen verbunden. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit dunklen Handlungen verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich mit hellen Handlungen verbunden. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich verbunden mit Handlungen, die Glück erzeugen. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit Handlungen, die Leiden erzeugen, verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich verbunden mit Handlungen, die Glück als Resultat haben. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Es verhält sich, ohne mit Handlungen, die Leiden als Resultat haben, verbunden zu sein. Es ist Verhalten des Bewußtseins.

Es verhält sich zu dem Erkannten. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Auf diese Art ist es Verhalten des Bewußtseins. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Dieses Bewußtsein ist ursprünglich rein im Sinn von ‚frei von Verunreinigungen‘. Es ist Verhalten des Bewußtseins.
 Dieses ist Verhalten des Bewußtseins.

Was ist Verhalten ohne Wissen?

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein (*javana*) [begleitet von] Lust (*rāga*) mit angenehmen Sehobjekten ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit Lust ist Verhalten ohne Wissen.

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [begleitet von] Abneigung (*dosa*) mit unangenehmen Sehobjekten ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit Abneigung ist Verhalten ohne Wissen.

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [be-

⁶ Dünkel (*māna*) beinhaltet sowohl Überheblichkeit, Minderwertigkeit als auch Gleichheit.

⁷ Dieser Satz unterscheidet sich in der PTS-Ausgabe und der des 6. Konzils. In der Ausgabe des 6. Konzils heißt es: Kusalehi kammehi sampayuttā caratīti – viññāṇacariyā. Akusalehi kammehi vippayuttā caratīti – viññāṇacariyā. - Es verhält sich mit heilsamen Handlungen verbunden, es ist Verhalten des Bewußtseins. s. o. In der PTS-Ausgabe heißt es: Kusalehi kammehi vippayuttā caratīti – viññāṇacariyā. Akusalehi kammehi vippayuttā caratīti – viññāṇacariyā.

gleitet von] Verblendung (*moha*), ungeachtet dieser beiden Objekte [angenehme und unangenehme] ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit Verblendung ist Verhalten ohne Wissen.

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [begleitet von] fesselndem Dünkel ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit Dünkel ist Verhalten ohne Wissen.

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [begleitet von] verunreinigter Sicht (*ditthi*) ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit [falscher] Sicht ist Verhalten ohne Wissen.

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [begleitet von] zerstreuter Unruhe ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit Unruhe ist Verhalten ohne Wissen.

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [begleitet von] unschlüssigem Zweifel ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit Zweifel ist Verhalten ohne Wissen.

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [begleitet von den] hartnäckigen, latenten Verunreinigungen ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit latenten Verunreinigungen ist Verhalten ohne Wissen.

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [begleitet von] Lust (*rāga*) mit angenehmen Geräuschen ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit Lust ist Verhalten ohne Wissen.

... *Wiederholung wie oben* Was ist Verhalten ohne Wissen? für *Sehobjekte*

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [begleitet von] Lust (*rāga*) mit angenehmen Gerüchen ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit Lust ist Verhalten ohne Wissen.

... *Wiederholung wie oben* Was ist Verhalten ohne Wissen? für *Sehobjekte*

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [begleitet von] Lust (*rāga*) mit angenehmen Geschmacksarten ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit Lust ist Verhalten ohne Wissen.

... *Wiederholung wie oben* Was ist Verhalten ohne Wissen? für *Sehobjekte*

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [begleitet von] Lust (*rāga*) mit angenehmen Körperempfindungen ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit Lust ist Verhalten ohne Wissen.

... *Wiederholung wie oben* Was ist Verhalten ohne Wissen? für *Sehobjekte*

Das funktionelle, [kammisch] unbestimmte Hinwenden für das [folgende] Impulsivbewußtsein [begleitet von] Lust (*rāga*) mit angenehmen Geistobjekten ist Verhalten des Bewußtseins; das Impulsivbewußtsein mit Lust ist Verhalten ohne Wissen.

... *Wiederholung wie oben* Was ist Verhalten ohne Wissen? für *Sehobjekte*

70. Verhalten ohne Wissen: In welchem Sinn ist es Verhalten ohne Wissen?

Es verhält sich mit Lust. Es ist Verhalten ohne Wissen.

Es verhält sich mit Abneigung. Es ist Verhalten ohne Wissen.

Es verhält sich mit Verblendung. Es ist Verhalten ohne Wissen.

Es verhält sich mit Dünkel. Es ist Verhalten ohne Wissen.

Es verhält sich mit (falscher) Sicht. Es ist Verhalten ohne Wissen.

Es verhält sich mit Unruhe. Es ist Verhalten ohne Wissen.

Es verhält sich mit Zweifel. Es ist Verhalten ohne Wissen.

Es verhält sich mit latenten Verunreinigungen. Es ist Verhalten ohne Wissen.

Es verhält sich verbunden mit Lust. Es ist Verhalten ohne Wissen.

Es verhält sich verbunden mit Abneigung. Es ist Verhalten ohne Wissen.

Es verhält sich verbunden mit Verblendung. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit Dünkel. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit (falscher) Sicht. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit Unruhe. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit Zweifel. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit latenten Verunreinigungen. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit heilsamen Handlungen verbunden zu sein. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit unheilsamen Handlungen. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit tadelnswerten Handlungen. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit nicht tadelnswerten Handlungen verbunden zu sein. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit dunklen Handlungen. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit hellen Handlungen verbunden zu sein. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit Handlungen, die Glück erzeugen, verbunden zu sein. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit Handlungen, die Leiden erzeugen. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit Handlungen, die Glück als Resultat haben, verbunden zu sein. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit Handlungen, die Leiden als Resultat haben. Es ist Verhalten ohne Wissen.

Es verhält sich ohne Wissen. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Auf diese Art ist es Verhalten ohne Wissen. Es ist Verhalten ohne Wissen.
 Dieses ist Verhalten ohne Wissen.

71. Was ist Verhalten mit Wissen?

Das [kammisch] unbestimmte, funktionelle Hinwenden (*āvajjana*) für die Betrachtung der Vergänglichkeit ist Verhalten des Bewußtseins. Die Betrachtung der Vergänglichkeit ist Verhalten mit Wissen.

Das [kammisch] unbestimmte, funktionelle Hinwenden (*āvajjana*) für die Betrachtung des Unbefriedigenden ist Verhalten des Bewußtseins. Die Betrachtung des Unbefriedigenden ist Verhalten mit Wissen.

Das [kammisch] unbestimmte, funktionelle Hinwenden (*āvajjana*) für die Betrachtung der Selbstlosigkeit ist Verhalten des Bewußtseins. Die Betrachtung der Selbstlosigkeit ist Verhalten mit Wissen.

... für die Betrachtung der Ernüchterung ...
 ... für die Betrachtung der Leidenschaftslosigkeit ...
 ... für die Betrachtung des Endes ...
 ... für die Betrachtung des Loslassens ...
 ... für die Betrachtung des Zerfalls ...
 ... für die Betrachtung des Verfalls ...
 ... für die Betrachtung des Wechsels ...
 ... für die Betrachtung der Zeichenlosigkeit ...
 ... für die Betrachtung der Wunschlosigkeit ...
 ... für die Betrachtung der Leerheit ...
 ... für die Betrachtung der Natur (der Dinge) mit höherer Weisheit ...
 ... für das Wissen und Sehen der Dinge wie sie sind ...
 ... für die Betrachtung des Nachteils ...

Das [kammisch] unbestimmte, funktionelle Hinwenden (*āvajjana*) für die Betrachtung durch Reflektion ist Verhalten des Bewußtseins. Die Betrachtung im Sinn von Reflektion ist Verhalten mit Wissen.

Die Betrachtung des Nicht-Fortsetzens ist Verhalten mit Wissen.

Der Pfad des Stromeintritts ist Verhalten mit Wissen.

Die Erreichung der Frucht des Stromeintritts ist Verhalten mit Wissen.

Der Pfad der Einmalwiederkehr ist Verhalten mit Wissen.

Die Erreichung der Frucht der Einmalwiederkehr ist Verhalten mit Wissen.
 Der Pfad der Nichtwiederkehr ist Verhalten mit Wissen.
 Die Erreichung der Frucht der Nichtwiederkehr ist Verhalten mit Wissen.
 Der Pfad der Arahatschaft ist Verhalten mit Wissen.
 Die Erreichung der Frucht der Arahatschaft ist Verhalten mit Wissen.

Verhalten mit Wissen: In welchem Sinn ist es Verhalten mit Wissen?

Es verhält sich frei von Lust. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich frei von Abneigung. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich frei von Verblendung. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich frei von Dünkel. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich frei von [falscher] Sicht. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich frei von Unruhe. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich frei von Zweifel. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich frei von latenten Verunreinigungen. Es ist Verhalten mit Wissen.

Es verhält sich, ohne mit Lust verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit Abneigung verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit Verblendung verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit Dünkel verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit [falscher] Sicht verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit Unruhe verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit Zweifel verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit latenten Verunreinigungen verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.

Es verhält sich verbunden mit heilsamen Handlungen. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit unheilsamen Handlungen verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit tadelnswerten Handlungen verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit nicht tadelnswerten Handlungen. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit dunklen Handlungen verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit hellen Handlungen. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit Handlungen, die Glück erzeugen. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit Handlungen, die Leiden erzeugen, verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich verbunden mit Handlungen, die Glück als Resultat haben. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich, ohne mit Handlungen, die Leiden als Resultat haben, verbunden zu sein. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Es verhält sich mit Wissen. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Auf diese Art ist es Verhalten mit Wissen. Es ist Verhalten mit Wissen.
 Dieses ist Verhalten mit Wissen.
 Das Verhalten des Bewußtseins ist ein anderes, das Verhalten ohne Wissen ist ein anderes, das Verhalten mit Wissen ist ein anderes.

Dieses Wissen durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung.

Damit wurde gesagt: Wissen hinsichtlich der verschiedenen Arten des Verhaltens ist Weisheit hinsichtlich der Analyse der Arten des Verhaltens.

Siebzehntes Kapitel: Darlegung des Wissens hinsichtlich der verschiedenen Arten des Verhaltens
 (zu Ende)

1. 18. Darlegung des Wissens hinsichtlich verschiedener Daseinsbereiche - Bhūminānattañāniddeso

72. Auf welche Art ist das Wissen hinsichtlich verschiedener Daseinsbereiche Weisheit hinsichtlich der Analyse von vier Dingen (*dhammā*)?

Es gibt vier Daseinsbereiche: den Sinnessphärenbereich, den feinmateriellen Bereich, den nicht-materiellen Bereich, den [darin] nicht enthaltenen Bereich.

Was ist der Sinnessphärenbereich?

Nachdem man den qualvollen Avīcibereich⁸ (*avīcinirayaṃ*) [unterster qualvoller Bereich] zur untersten Begrenzung gemacht hat und den Bereich der Paranimitavasavattī Devas [Lichtwesen, die Macht haben, Objekte der Sinnesvergnügen für andere Wesen zu schaffen] zur obersten, was dann hier zwischen diesen an Bereichen enthalten ist als Daseinsgruppen, als Elemente, als Grundlagen, als Körperliches, Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltungen und Bewußtsein, dieses ist der Sinnessphärenbereich.

Was ist der feinmaterielle Bereich?

Nachdem man die Brahmawelt [Götterwelt] zur untersten Begrenzung gemacht hat und den Bereich der Akaniṭṭha Devas [höchster Brahmabereich des 4. *jhāna*] zur obersten Begrenzung, was hier zwischen diesen an Bereichen enthalten ist als Dinge (*dhammā*) des Bewußtseins und der Geistesfaktoren eines [Wesens], welches [diese Dinge in der Meditation] erreicht hat oder welches [in diesem Bereich] geboren worden ist oder welches [in diesem Bereich] glücklich beim Sehen des Dhamma verweilt, dieses ist der feinmaterielle Bereich.

Was ist der nicht-materielle Bereich?

Nachdem man den Bereich der Devas, welche zum Gebiet des unbegrenzten Raums gehören, zur untersten Begrenzung gemacht hat und den Bereich der Devas, welche zum Gebiet der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung gehören, zur obersten Begrenzung, was hier zwischen diesen an Bereichen enthalten ist als Dinge (*dhammā*) des Bewußtseins und der Geistesfaktoren eines [Wesens], welches [diese Dinge in der Meditation] erreicht hat oder welches [in diesem Bereich] geboren worden ist oder welches [in diesem Bereich] glücklich beim Sehen des Dhamma verweilt, dieses ist der nicht-materielle Bereich.

Was ist der nicht enthaltene Bereich?

Die nicht enthaltenen Pfade, die Früchte der Pfade und das ungestaltete Element, dieses ist der nicht enthaltene Bereich.

Dieses sind vier Bereiche.

Andere vier Bereiche sind: die vier Grundlagen der Achtsamkeit, die vier rechten Bemühungen, die vier Wege der Kraft (*iddhipādā*), die vier *jhānā*, die vier Unermeßlichen (*appamañña*), die vier nicht-materiellen Erreichungen, die vier analytischen Unterscheidungen (*paṭisambhidā*), die vier

8 Es wird hier die Übersetzung qualvoller Avīcibereich für *avīcinirayaṃ* gewählt. Gemäß der Beschreibungen in den *suttā* handelt es sich um den untersten qualvollen Bereich, wo die Existenz verglichen mit den anderen qualvollen Bereichen die längste Zeitperiode einnimmt. Die Wortherkunft des Wortes *avīci* ist nicht eindeutig, es ist die Negation des Wortes *vīci* mit der Bedeutung Zeitperiode. Die Negation deutet also auf eine nicht meßbare Zeitperiode hin. Das Wort *niraya* bedeutet abwärtsgehend. Der alt/mittelhochdeutsche Begriff Hölle wird hier als Übersetzung vermieden, weil er als christlicher Begriff leicht die Assoziation ewiger Verdammnis und ewiger Qual erweckt. Nach der buddhistischen Weltauffassung, die auf direktem Sehen basiert, sind alle Daseinsformen vergänglich und dauern je nach ihrer kammischen Ursache mehr oder weniger lange an.

Wege (des Fortschritts - *paṭipadā*), die vier Objekte⁹, die vier edlen Bräuche¹⁰ (*ariyavaṃsā*), vier Dinge der Freundlichkeit¹¹ (*saṅgahavatthūni*), die vier Räder¹² (*cakkāni* – vier Räder des Fortschritts), die vier Dhammawege¹³, dieses sind vier Bereiche.

Dieses Wissen durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung.

Damit wurde gesagt: ‚Wissen hinsichtlich der verschiedenen Daseinsbereiche ist Weisheit hinsichtlich der Analyse von vier Dingen (*dhammā*).‘

Achtzehntes Kapitel: Darlegung des Wissens hinsichtlich verschiedener Daseinsbereiche (zu Ende)

9 Vgl. Vibhaṅga, the Book of Analysis, PTS, § 802: vier Objekte: begrenzte Weisheit, die ein begrenztes Objekt hat; begrenzte Weisheit, die ein unbegrenztes Objekt hat; unbegrenzte Weisheit, die ein begrenztes Objekt hat; unbegrenzte Weisheit, die ein unbegrenztes Objekt hat.

10 Vgl. DN 33, 1. Zufriedenheit mit jeder Robe, 2. Zufriedenheit mit jeder Almosenspeise, 3. Zufriedenheit mit jedem Wohnplatz, 4. geschickt im Überwinden und Entwickeln ohne Dünkel.

11 Vgl. DN 33, 1. Großzügigkeit (*dāna*), 2. angenehme Sprache (*peyyavajja*), 3. wohlwollendes Verhalten (*atthacariya*), 4. Unparteilichkeit (*samānattatā*).

12 Vgl. DN 34, 1. ein geeigneter Platz zum Leben (*patirūpadesavāso*), 2. Zusammenleben mit guten Menschen (*sappurisūpanissayo*), 3. weise Selbstregulierung (*attasammāpaṇidhi*), 4. verdienstvolle Handlungen in der Vergangenheit (*pubbe ca katapuññatā*).

13 Vgl. DN 33, 1. der Weg ohne Begierde (*anabhijjhā dhammapadam*), 2. der Weg ohne Böswilligkeit (*abyāpādo dhammapadam*), 3. der Weg der rechten Achtsamkeit (*sammāsati dhammapadam*), 4. der Weg der rechten Konzentration (*sammāsamādhi dhammapadam*).

1. 19. Darlegung des Wissens über verschiedene Dinge (*dhamma*) – Dhammanānattañāniddeso

73. Auf welche Art ist Wissen über verschiedene Dinge (*dhammā*) Weisheit hinsichtlich der Analyse von neun Dingen (*dhammā*)?

Auf welche Art analysiert man die Dinge (*dhammā*)?

Man analysiert die Dinge des Sinnessphärenbereichs, welche heilsam sind; man analysiert die, welche unheilsam sind; man analysiert die, welche [kammisch] unbestimmt sind. [1. - 3.]

Man analysiert die Dinge des feinmateriellen Bereichs, welche heilsam sind; man analysiert die, welche [kammisch] unbestimmt sind. [4. - 5.]

Man analysiert die Dinge des nicht-materiellen Bereichs, welche heilsam sind; man analysiert die, welche [kammisch] unbestimmt sind. [6. - 7.]

Man analysiert die Dinge des nicht enthaltenen Bereichs, welche heilsam sind¹⁴; man analysiert die, welche [kammisch] unbestimmt sind. [8. - 9.]

Auf welche Art analysiert man die Dinge des Sinnessphärenbereichs, die heilsam sind, analysiert man die, die unheilsam sind, analysiert man die, die [kammisch] unbestimmt sind?

Man analysiert zehn heilsame Handlungspfade als heilsam¹⁵, zehn unheilsame Handlungspfade als unheilsam, man analysiert Materie, Resultate und Funktionelles als [kammisch] unbestimmt. So analysiert man die Dinge des Sinnessphärenbereichs, die heilsam sind, analysiert die, die unheilsam sind, analysiert die, die [kammisch] unbestimmt sind.

Auf welche Art analysiert man die Dinge des feinmateriellen Bereichs, die heilsam sind, analysiert man die, die [kammisch] unbestimmt sind?

Man analysiert die vier *jhānā* von jemandem hier stehend als heilsam¹⁶, die vier *jhānā* von jemandem dort geboren als [kammisch] unbestimmt¹⁷. So analysiert man die Dinge des feinmateriellen Bereichs als heilsam, [oder] analysiert sie als [kammisch] unbestimmt.

Auf welche Art analysiert man die Dinge des nicht-materiellen Bereichs als heilsam, analysiert man sie als [kammisch] unbestimmt?

Man analysiert die vier nicht-materiellen Erreichungen von jemandem hier stehend als heilsam, von jemandem dort geboren analysiert man die vier nicht-materiellen Erreichungen als [kammisch] unbestimmt. So analysiert man die Dinge des nicht-materiellen Bereichs als heilsam, [oder] analysiert sie als [kammisch] unbestimmt.

Auf welche Art analysiert man die Dinge, die nicht enthalten sind als heilsam, analysiert man sie als [kammisch] unbestimmt?

Man analysiert die vier edlen Pfade als heilsam, man analysiert die vier Früchte der Asketenschaft und Nibbāna als [kammisch] unbestimmt. So analysiert man die Dinge, die nicht enthalten sind, als heilsam, [oder] analysiert sie als [kammisch] unbestimmt.

So analysiert man die Dinge.

14 Die vier Pfade sind heilsam, die vier Früchte sind kammisch unbestimmt, denn sie sind Resultate der heilsamen Pfade.

15 10 heilsame Handlungen: Abstand nehmen vom Töten, vom Nehmen, was nicht gegeben wurde, von Fehlverhalten bezüglich Sinnesobjekten, von Lügen, grober Rede, Tratschen, unsinnigem Gerede und Begierdelosigkeit, Nicht-Böswilligkeit, rechte Sicht.

16 Die *jhānā*, die gegenwärtig von jemandem praktiziert werden, der nicht Arahatschaft erlangt hat, also auch im Menschenbereich.

17 *Jhānā* als Wiedergeburtsbewußtsein, Lebenskontinuum oder Sterbewebußtsein sind Resultate und kommen nur bei Wesen im feinmateriellen oder nicht-materiellen Bereich vor, nicht im Menschenbereich.

Neun Dinge in Begeisterung wurzelnd: Aus der Aufmerksamkeit [auf die Objekte] als vergänglich entsteht Begeisterung, aus der Begeisterung entsteht Freude. Der [Geist-]Körper des freudigen Geistes wird ruhig. Der stille [Geist-]Körper erfährt Glück, durch Glück wird das Bewußtsein konzentriert. In dem konzentrierten Bewußtsein wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden und gesehen. Das Verstehen und Sehen der Wirklichkeit entsprechend ernüchtert. Ernüchterung macht leidenschaftslos, Leidenschaftslosigkeit befreit.

Aus der Aufmerksamkeit [auf die Objekte] als unbefriedigend entsteht Begeisterung, ... befreit.

Aus der Aufmerksamkeit [auf die Objekte] als selbstlos entsteht Begeisterung, ... befreit.

Aus der Aufmerksamkeit gegenüber Materie als vergänglich entsteht Begeisterung, ... befreit.

Aus der Aufmerksamkeit gegenüber Materie als unbefriedigend entsteht Begeisterung, ... befreit.

Aus der Aufmerksamkeit gegenüber Materie als selbstlos entsteht Begeisterung, ... befreit.

... Gefühl ...

... Wahrnehmung ...

... Gestaltungen ...

... Bewußtsein ...

... Auge ...

so alle 201 Objekte, s. Kap. 1. 1. §§ 3 ff bis

Aus der Aufmerksamkeit gegenüber Altern und Tod als vergänglich entsteht Begeisterung, ...

Aus der Aufmerksamkeit gegenüber Altern und Tod als unbefriedigend entsteht Begeisterung, ...

Aus der Aufmerksamkeit gegenüber Altern und Tod als selbstlos entsteht Begeisterung, aus der Begeisterung entsteht Freude. Der [Geist-]Körper des freudigen Geistes wird ruhig. Der stille [Geist-]Körper erfährt Glück, durch Glück wird das Bewußtsein konzentriert. In dem konzentrierten Bewußtsein wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden und gesehen. Das Verstehen und Sehen der Wirklichkeit entsprechend ernüchtert. Ernüchterung macht leidenschaftslos, Leidenschaftslosigkeit befreit.

Dieses sind neun Dinge in Begeisterung wurzelnd.

74. Neun Dinge in weiser Aufmerksamkeit wurzelnd: Aus der weisen Aufmerksamkeit [auf die Objekte] als vergänglich entsteht Begeisterung, aus der Begeisterung entsteht Freude. Der [Geist-]Körper des freudigen Geistes wird ruhig. Der stille [Geist-]Körper erfährt Glück, durch Glück wird das Bewußtsein konzentriert. In dem konzentrierten Bewußtsein wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden: ‚dieses ist unbefriedigend (*dukkha*)‘, ‚dieses ist der Ursprung des Unbefriedigenden‘ wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden, ‚dieses ist das Ende des Unbefriedigenden‘ wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden, ‚dieses ist der Weg, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt‘ wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden.

Aus der weisen Aufmerksamkeit [auf die Objekte] als unbefriedigend entsteht Begeisterung, aus der Begeisterung entsteht Freude. Der [Geist-]Körper des freudigen Geistes wird ruhig. Der stille [Geist-]Körper erfährt Glück, durch Glück wird das Bewußtsein konzentriert. In dem konzentrierten Bewußtsein wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden: ‚dieses ist unbefriedigend (*dukkha*)‘, ‚dieses ist der Ursprung des Unbefriedigenden‘ wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden,

‚dieses ist das Ende des Unbefriedigenden‘ wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden, ‚dieses ist der Weg, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt‘ wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden.

Aus der weisen Aufmerksamkeit [auf die Objekte] als selbstlos entsteht Begeisterung, ...

Aus der weisen Aufmerksamkeit gegenüber Materie als vergänglich entsteht Begeisterung, von der Begeisterung entsteht Freude. ...

Aus der weisen Aufmerksamkeit gegenüber Materie als unbefriedigend entsteht Begeisterung, ...

Aus der weisen Aufmerksamkeit gegenüber Materie als selbstlos entsteht Begeisterung, ...

... Gefühl ...

... Wahrnehmung ...

... Gestaltungen ...

... Bewußtsein ...

... Auge ...

so alle 201 Objekte, s. Kap. 1. 1. §§ 3 ff bis

Aus der weisen Aufmerksamkeit gegenüber Altern und Tod als vergänglich entsteht Begeisterung, ...

Aus der weisen Aufmerksamkeit gegenüber Altern und Tod als unbefriedigend entsteht Begeisterung, ...

Aus der weisen Aufmerksamkeit gegenüber Altern und Tod als selbstlos entsteht Begeisterung, aus der Begeisterung entsteht Freude. Der [Geist-]Körper des freudigen Geistes wird ruhig. Der stille [Geist-]Körper erfährt Glück, durch Glück wird das Bewußtsein konzentriert. In dem konzentrierten Bewußtsein wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden: ‚dieses ist unbefriedigend (*dukkha*)‘, ‚dieses ist der Ursprung des Unbefriedigenden‘ wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden, ‚dieses ist das Ende des Unbefriedigenden‘ wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden, ‚dieses ist der Weg, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt‘ wird der Wirklichkeit entsprechend verstanden.

Dieses sind neun Dinge in weiser Aufmerksamkeit wurzelnd.

Neun Unterschiede:

Bedingt durch das unterschiedliche Element (*dhātu*) [1] entsteht unterschiedliche Berührung (*phassa*) [2].

Bedingt durch die unterschiedliche Berührung entsteht unterschiedliches Gefühl (*phassa*) [3].

Bedingt durch das unterschiedliche Gefühl entsteht unterschiedliche Wahrnehmung [4].

Bedingt durch die unterschiedliche Wahrnehmung entsteht unterschiedliches Denken [5].

Bedingt durch das unterschiedliche Denken entsteht unterschiedlicher Wunsch [6].

Bedingt durch den unterschiedlichen Wunsch entsteht unterschiedliches Brennen (Fieber) [7].

Bedingt durch das unterschiedliche Brennen (Fieber) entsteht unterschiedliches Suchen [8].

Bedingt durch das unterschiedliche Suchen entsteht unterschiedliches Erlangen [9].

Dieses sind neun Unterschiede.

Diese Einsicht durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung.

Damit wurde gesagt: Wissen über verschiedene Dinge (*dhammā*) ist Weisheit hinsichtlich der Analyse von neun Dingen (*dhammā*)

Neunzehntes Kapitel: Darlegung des Wissens über verschiedene Dinge (*dhammā*)

(zu Ende)

20. - 24. Darlegung des fünffachen Wissens - Nāṇapañcakaniddeso

75.

- (20.) Auf welche Art ist Weisheit aus direktem Wissen Wissen durch Erkennen?
 (21.) (Auf welche Art) ist Weisheit aus gründlichem Verstehen Wissen durch Untersuchen?
 (22.) (Auf welche Art) ist Weisheit aus dem Überwinden Wissen durch Loslassen?
 (23.) (Auf welche Art) ist Weisheit aus der Entwicklung (Meditation) Wissen durch einen Geschmack?
 (24.) (Auf welche Art) ist Weisheit aus dem Verwirklichen Wissen durch Berührung?

Welche Dinge auch immer direkt gewußt worden sind, diese Dinge sind erkannt worden.
 Welche Dinge auch immer gründlich verstanden worden sind, diese Dinge sind untersucht worden.
 Welche Dinge auch immer überwunden worden sind, diese Dinge sind losgelassen worden.
 Welche Dinge auch immer entwickelt worden sind, diese Dinge haben einen Geschmack.
 Welche Dinge auch immer verwirklicht worden sind, diese Dinge sind berührt worden.

Diese Einsicht durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung.

Damit wurde gesagt: Weisheit aus direktem Wissen ist Wissen durch Erkennen. Weisheit aus gründlichem Verstehen ist Wissen durch Untersuchen. Weisheit aus dem Überwinden ist Wissen durch Loslassen. Weisheit aus der Entwicklung (Meditation) ist Wissen durch einen Geschmack. Weisheit aus dem Verwirklichen ist Wissen durch Berührung.

Vierundzwanzigstes Kapitel: Darlegung des fünffachen Wissens (zu Ende)